

# Briefmarkenarten: Automaten-Briefmarken

---

Version 2.0, Juni 2020



## Herausgeber

Adelheid Gubser, Frieda Märki

## Kontakt

[info@briefmarkensammeln.ch](mailto:info@briefmarkensammeln.ch)

## Nutzungsbedingungen

Das vorliegende Kursmodul darf kostenlos genutzt und weitergegeben werden, es dürfen jedoch keinerlei Änderungen vorgenommen werden. Jegliche kommerzielle Nutzung ist untersagt.

Die in diesem Werk enthaltenen Informationen wurden mit grosser Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit wird keinerlei Gewähr übernommen.



## Automaten-Briefmarken

Automaten-Briefmarken (ATM) haben die gleiche Funktion wie Briefmarken. Der Unterschied ist, dass sie vom Kunden an einem Selbstbedienungsgerät bezogen werden. Die Wertstufen werden selbst gewählt. Die ATM sind für alle Postsendungen unbeschränkt frankaturgültig und werden von der Post ebenfalls mit einem Poststempel entwertet.



So sahen die ersten Briefmarken-Automaten aus.



Dies war der letzte Briefmarken-Automat, der für die Ausgabe „Schweizer Flaggen“ in Betrieb war.

Die ersten vier Briefmarkenautomaten wurden von der Firma Frama AG, Lauperswil geliefert. Um Fehler schneller lokalisieren zu können, erhielten sie die Nummern A1-A4. Am 9.8.1976 erschienen in der Schweiz die ersten Automaten-Briefmarken.



In 8023 Zürich 23 stand der Automat mit der Nr. A1.



In 3000 Bern 1 der Automat mit der Nr. A2



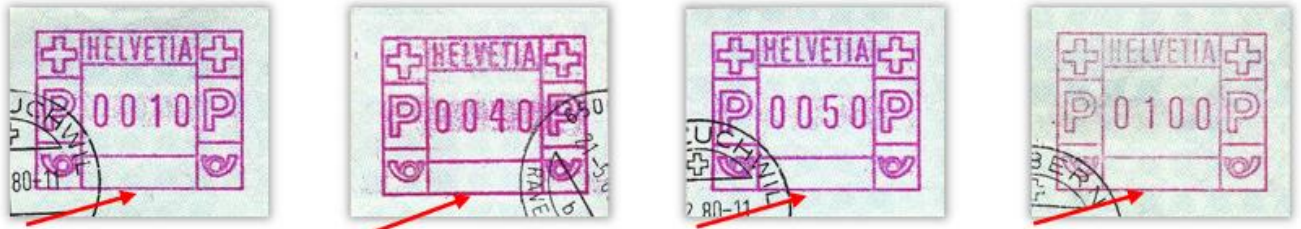
In 3818 Grindelwald der Automat mit der Nr. A3



In 1200 Genève 1 der Automat mit der Nr. A4.



Am 26.6.1978 gab es neue Automaten-Briefmarken mit leicht abgeändertem Druck. Die Nummern A1-A4 wurden entfernt.



Bis Ende 1978 gab es in der Schweiz 24 Frama-Briefmarkenautomaten.

Der unten abgebildete Brief wurde von der Post nicht akzeptiert, weil die Automaten-Briefmarke rechts keinen erkennbaren Werteindruck hatte.



Die nicht gültige Automaten-Briefmarke wurde mit einem schwarzen Stift gekennzeichnet und der Brief dem Kunden retourniert. Der Kunde klebte eine weitere ATM auf und warf den Brief wieder in den Briefkasten, worauf die Post ihn akzeptierte und abstempelte.

Erstmals wurde bei der Ausgabe vom 15.1.1979 das Wort „Helvetia“ kleiner geschrieben.

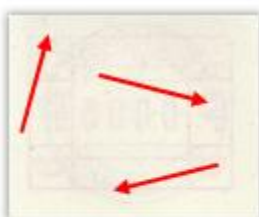




Wenn beide Automatenbriefmarken nebeneinander sind, sieht man den Unterschied von blossem Auge. Links die Ausgabe mit dem gross geschriebenen „Helvetia“ vom 26.6.78 und rechts das kleine „Helvetia“ vom 15.1.1979.

Bisher wurde das Papier aller Automaten-Briefmarken mit violetten Fasern versehen. Faserpapier entsteht, wenn bei der Herstellung des Papiers grosse Mengen von Seidenfadenflocken in die Papiermasse gestreut werden.

Das Papier der Ausgabe vom 13.6.1981 wurde zum ersten Mal ohne Fasern produziert.



Papier mit violetten Fasern.



Papier ohne Fasern



Damit die Briefmarken nicht so einfach gefälscht werden können braucht es einen speziellen Druck der Sicherheitsdruck genannt wird. Bis am 9.11.1990 gab es Automaten-Briefmarken mit dem blauen Sicherheitsunterdruck „Rosetten“. Später wurde ein neuer Sicherheitsunterdruck mit dem gelben Firmenzeichen der Post ausgewählt.



Blauer Rosetten-Sicherheitsdruck.

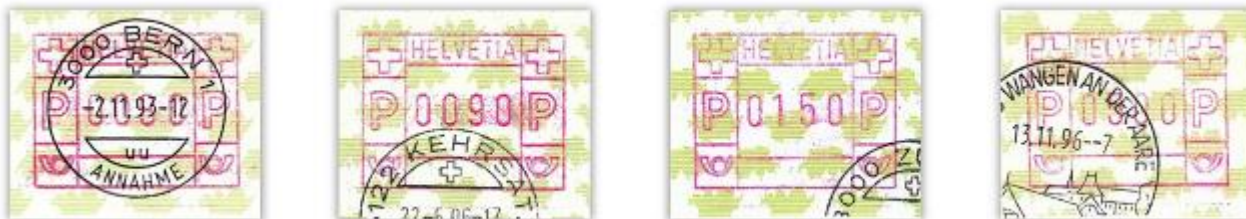


Papier ohne Fasern





Der Sicherheitsunterdruck wurde ein weiteres Mal für die Ausgabe vom 2.11.1993 geändert. Er zeigt die Umriss der Schweiz in grün und wurde bei Courvoisier in La Chaux-de-Fonds gedruckt.



Auch bei diesen Ausgaben gibt es das Papier mit und ohne Fasern. Es gibt zwei verschiedene Grössen dieser Automaten-Briefmarken (40 und 37 mm breit).

Die ersten Automaten-Sonderbriefmarken erschienen am 17.6.1995 zur Nationalen Briefmarkenausstellung „Basler Taube 95“.



An der Briefmarkenausstellung waren fünf Automaten mit diesem Sonderdruck aufgestellt.

Das Papier für die Automaten-Briefmarkenausgabe „Die vier Jahreszeiten“ wurden wiederum von der Firma Courvoisier, La Chaux-de-Fonds gedruckt und erstmals am 14.5.1996 eingesetzt.



Frühling

Sommer

Herbst

Winter

Am 20.09.2001 veröffentlichte die Post zum Thema Zeitgenössische Grafik (Posttransportmittel) die nachfolgenden vier Automaten-Briefmarken. Das Papier wurde von der Druckerei Cartaroll in Bauma bedruckt.



Postzug mit Lok Re 460 und Buchstabe **P**.

Lastwagen Mercedes-Benz 814 und Buchstabe **O**.

Lieferwagen der Expresspost und Buchstabe **S**.

Airbus A320 und Buchstabe **T**.

Ab 19.9.2003 mussten die Automaten auf die 5er-Wertstufe umgestellt werden, weil am 1.1.2004 das B-Post Porto auf 85 Rp. erhöht wurde.



Die ATM Ausgabe Schweizer Flaggen wurde von der Druckerei Etitex aus Zollikofen gedruckt. Die beiden Automaten-Briefmarken wurden am 6.9.2005 verausgabt.



Schweizer Flagge zur See



Schweizer Fahne

Vom 6.9.2005 bis im Juni 2006 waren die neuen ATM nur an den sechs Philateliestellen Lausanne, Lugano, St. Gallen, Zürich, Bern und Basel erhältlich. Schnell wurden die Automaten in Lausanne, Lugano, St. Gallen wieder abgebaut. Nun gab es landesweit nur noch drei Automaten bei den Philateliestellen, an denen diese Automaten-Briefmarke bezogen werden konnte. Erst als im Juni 2006 das Papier der Ausgabe „Posttransportmittel“ ausging, begann der landesweite Einsatz der Ausgabe „Schweizer Flaggen“.

## Quellennachweis:

Automaten-Briefmarken Schweiz/Liechtenstein, Handbuch und Spezialkatalog 2007 von Markus Seitz, Luzern